

Projektskizze

BI≡ LOCAL vereint

Digital-analoges Dialog-Projekt im öffentlichen Raum
zur Wahrnehmung des vereinten Deutschlands im Alltag

vorgelegt von

Johannes Heynold | Studio JoHey!

Mariannenstr. 66

04315 Leipzig

johannes@studio-johey.de

+49 (0) 157 5752 7860

In Kooperation mit

DIESE Studio, Darmstadt [Bau vor Ort in Frankfurt a.M.]

Bau vor Ort, Leipzig [Bau-Workshops, in Klärung]

Technische Partner [Technik, in Klärung]

Universität Heidelberg, Geographisches Institut [Evaluation]

Unterstützt durch

Schader-Stiftung, Darmstadt

ZEIT-Stiftung Ebelin und Gerd Bucerius, Hamburg

Deutscher Werkbund Hessen, Frankfurt a.M.



Stand: 02.03.2021

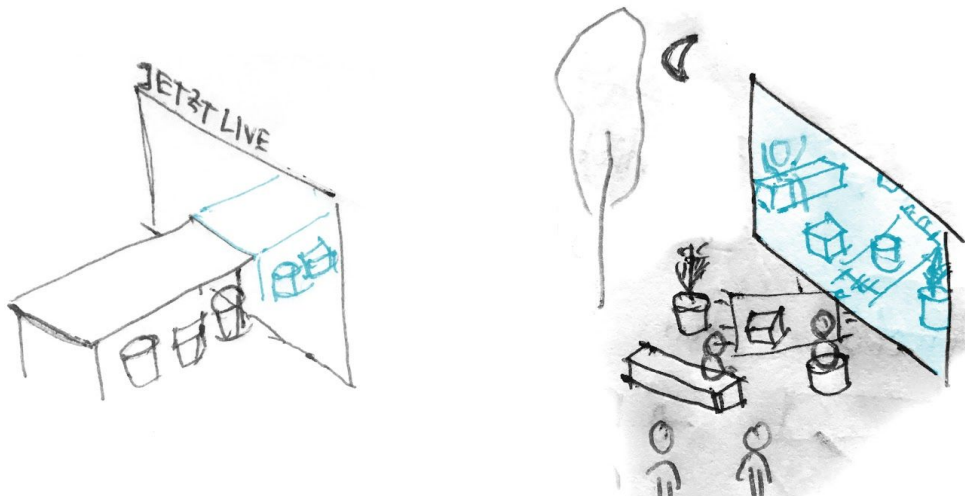
Projektskizze: BI≡ LOCAL vereint

Studio JoHey! – Dialog im Raum | johannes@studio-johey.de | 0157 5752 7860

1 | 6

Projekthalt

Förderung von Wahrnehmbarkeit und Vernetzung zwischen den Menschen in Partnerstädten in West- und Ostdeutschland durch gleichzeitig partizipative, digital-analoge Kommunikations-Installationen im öffentlichen Raum.



Räumlich Skizze für die Umsetzung von BI≡ LOCAL an zwei Orten. Jeder Ort hat seine eigene Bühne. Die geschwungene Möblierung lässt eine Betrachtung der "eigenen" Bühne gemeinsam mit den bi-lokalen Besuchern zu. Eine kleine Bistro-Einheit auf beiden Seiten kann zudem eine geschmackliche Verbindung schaffen.

Projektskizze: BI≡ LOCAL vereint

Studio JoHey! – Dialog im Raum | johannes@studio-johey.de | 0157 5752 7860

2 | 6

ANLASS

Kommunikationstechnologien lassen uns immer eindrucksvoller über Distanz den Kontakt zu anderen Menschen halten. Seit dem letzten Jahr sind sie fester Teil unseres Alltags geworden: Zoom-Meetings im Job, virtuelle Klassenzimmer, Hangouts mit Freund:innen und Familie. Dabei schalten wir uns mit unseren individuellen Geräten aus privaten Räumen und zu einem festen Zeitpunkt und Anlass zusammen. Zufällige Begegnungen im öffentlichen Raum werden weniger. Damit prägen die neuen Kommunikationswege auch die Wahrnehmung unserer Umwelt und Gesellschaft.

Was würde passieren, wenn wir diese distanzüberbrückenden Video-Calls mit öffentlichen Stadträumen zusammenbringen? Wenn mit Hilfe von neuen Medien nicht nur Brücken zwischen Individuen, sondern Orten und Gemeinschaften gebaut werden? Wenn die Menschen in ihrem räumlich getrennten Alltag gleichzeitig erlebbar werden?

Mit der direkten Erlebbarkeit anderer lokaler Gemeinschaften auf Bürger:innen-Ebene knüpft das Projekt an der Ideen der Partnerstädten an, die nach dem zweiten Weltkrieg zur Stärkung von Beziehungen in Europa auf städtischer Ebene etabliert wurden. Diese Partnerschaften streben eine Beteiligung aller Menschen an, unabhängig von Alter, Geschlecht, Beschäftigung, sozialem Status, Religion oder Ideologie.¹

Ausgangspunkt für das Projekt ist die Städtepartnerschaft zwischen Leipzig und Frankfurt a.M., die seit der Wiedervereinigung 1990 Bestand hat. Bis zur Wende waren die beiden Städte nicht nur durch ihre Distanz voneinander getrennt, sondern auch durch ihre politischen Systeme und ganz praktisch durch die innerdeutsche Grenze. Seit nunmehr 30 Jahren bringen sich Vereine, Schulen, Universitäten, Institutionen und städtische Einrichtungen in diese Partnerschaft ein. Diese Verknüpfung möchten wir mit einem übergreifenden Projekt und mit Teams aus Sachsen und Hessen unterstützen und erlebbar machen.

¹ Zelinsky, W. (1991). The Twinning of the World: Sister Cities in Geographic and Historical Perspective. *Annals of the Association of American Geographers*. Vol. 81, No. 1, Mar., 1991.

Projektbeschreibung

Das Projekt BI≡ LOCAL (lateinisch „doppelt“ + englisch “sein” + “vor Ort”) möchte mit räumlich wirksamen „Video-Calls zwischen Stadträumen” Menschen und ihre Gesellschaften in Echtzeit und zunächst anlasslos verbinden. Dabei werden zwei audiovisuelle „Portale“ zur Verfügung gestellt, die den jeweils anderen Partner-Ort über mehrere Wochen wahrnehmbar machen: Räumliche Situation, Licht und Wetter, Klänge, Menschen, Aktivitäten und Kultur.

Die Räume um die Bildfläche werden gemeinsam mit den Menschen vor Ort wiedererkennbar gestaltet. Anwohner:innen gewinnen so von Anfang an die Möglichkeit zur Mitgestaltung und Aneignung. Im parallelen Aufbau an beiden Orten bietet sich bereits ein Anlass zum niederschweligen Austausch mit der anderen Seite und das sichtbare Schaffen eines gemeinsamen Ergebnisses.

Den Besucher:innen steht es zu jeder Zeit offen über die Installation mit Menschen auf der anderen Seite zu interagieren und selbst zum Teil der Installation zu werden. Der Zugang ist dabei so niederschwellig wie nur denkbar: Ein Spaziergang durch die Stadt zum Ort der Installation genügt.

Darüber hinaus werden Synergien mit Partner:innen vor Ort angestrebt und konkrete Veranstaltungen zur Nutzung der bi-lokalen Orte entwickelt. Vom gleichzeitigen Bläserkonzert, gemeinsam geschriebenen Geschichten, Diskussionsrunden, Bingo-Picknicken oder Eröffnungen von Ausstellungen im Stadtraum ist vieles denkbar.

Mit der Darstellung und Verbindung von und zu anderen Orten bildet die Intervention auch an Ort und Stelle einen Anlass zum Verweilen, Reflektieren und Austauschen.

UMSETZUNG

Nach erfolgreicher Genehmigung der Fördermittel und der Anträge zur Nutzung des öffentlichen Raums wird Mitte 2022 zunächst die audiovisuelle Verbindung der Stadträume eingerichtet.

Sobald diese steht, beginnt an beiden Orten der Bau der Möblierung in partizipativen Workshops mit den Menschen vor Ort und gemeinsamen Tages-Ausklängen an einer bi-lokalen Tafel.

Parallel wird angestrebt den Einfluss des Projekts auf die Verständigung von Gesellschaften und als Werkzeug für gesellschaftlichen Zusammenhalt zu evaluieren.

Das Geographische Institut der Universität Heidelberg hat dazu in Aussicht gestellt, Studierende im Rahmen ihrer Abschlussarbeiten gewinnen zu wollen.

Die Projektergebnisse werden dokumentiert und im Anschluss veröffentlicht, um weiteren Partnerstädten, z.B. auf europäischer Ebene, als Inspiration zu dienen und das Projekt weiterentwickeln zu können.

Programm

Mit der Fertigstellung der Möblierung beginnt das dreiwöchige Programm zu dem Vereine und Kulturschaffende, aber auch Wirtschaftsverbände, Tourismusförderung, Hochschulen und Politiker:innen eingeladen sind. Einige denkbare Formate wurden bereits in der Projektbeschreibung genannt.

Angestrebt wird eine Mischung aus geplanten Programmpunkten und der Möglichkeit zur spontanen Aneignung z.B. durch Straßenmusiker:innen, die dann experimentell den neuen Raum erproben und etwa über PayPal um Spenden bitten. Vorstellbar sind zudem Live-Stadtführungen, die den Blick über den bi-lokalen Ort hinaus ermöglichen.

Neben dem zentralen, gemeinschaftlichen Austausch sollte es vor Ort auch die Möglichkeit zum persönlichen Dialog zwischen Bürger:innen der Städte geben.

Darüber hinaus ist in Absprache mit der lokalen Gastronomie ein kleiner Stand zur Bewirtung vorstellbar, der den Menschen vor Ort einen Anlass zum Verweilen bietet. Ein identisches Angebot regionaler Spezialitäten könnte den anderen Ort auch geschmacklich erlebbar machen.



Partner:innen

Das Projekt wird durch die Schader-Stiftung, den Deutschen Werkbund Hessen und die ZEIT-Stiftung Ebelin und Gerd Bucerius inhaltlich und in kleinem Rahmen finanziell unterstützt. Zudem kann auf die Netzwerke dieser Institutionen zurückgegriffen werden.

Ausgehend von dieser Projektskizze findet zur Zeit in Leipzig und Frankfurt a.M. der Aufbau eines Projekt-Netzwerks statt.

Entstehung der Projekt-Idee

Die Idee zu BI≡ LOCAL wurde im Summercamp der Schader-Stiftung 2019 in Darmstadt geboren. Die Ausgangsfrage des mehrtägigen, interdisziplinären Workshop war es, wie Begegnungen im digital-analogen öffentlichen Raum gefördert werden können. Mit dem vorgeschlagenen, bi-lokalen Hybrid-Raum konnte die Gruppe am Ende die Jury überzeugen und die Förderung gewinnen.

Die ursprüngliche Idee wurde entwickelt von

- Nina Böcker (Soziologin und Sozialforscherin)
- Kristin Bohner (Kunstwissenschaftlerin im Bildungssektor)
- Vera Kleemann (Kommunikationsdesignerin)
- Johannes Heynold (Architekt und Kulturschaffender)
- Philipp Schulz (Stadtgeograph)
- Tobias Schafroth (Gestalter räumlicher Interventionen).

Der dazugehörige Blog-Beitrag der Schader-Stiftung:

<https://www.schader-stiftung.de/themen/kommunikation-und-kultur/fokus/sommercamp/artikel/sommercamp-2019-echt-kommunikativ-1>

Über das Projekt berichtete auch die Presse:

https://www.echo-online.de/lokales/darmstadt/das-ziel-ist-eine-offene-plattform_20365615

Eine Dokumentation der Workshop-Ergebnisse ist hier zu finden:

bilocal.studio-johey.de